

# Berufswahlkonzept

## Kreisschule Safenwil-Walterswil

Das Berufswahlkonzept beschreibt die Zuständigkeiten der verschiedenen Mitwirkenden im Berufswahlprozess. Es definiert Bausteine des Berufswahlunterrichts in den verschiedenen Schuljahren der Oberstufe und listet verschiedene Massnahmen für einen Berufswahlprozess auf.

### 1. Allgemeine Grundlagen

Die Berufswahlvorbereitung ist an der Oberstufe ein zentrales, längerfristiges und wichtiges Unterrichtsthema.

Das vorliegende Berufswahlkonzept soll die Arbeit der Lehrkräfte erleichtern und zu einer effektiven und effizienten Unterstützung der Jugendlichen bei deren Berufswahl führen.

Unser Berufswahlkonzept gibt Aufschluss über die Verantwortlichkeit der verschiedenen beteiligten Personen. Es klärt, wer wofür verantwortlich ist.

Ein weiteres Ziel des vorliegenden Berufswahlkonzepts ist das Zusammentragen möglichst aller mit der Berufswahl zusammenhängenden Faktoren, damit die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu einer umfassenden Berufsvorbereitung kommen und dadurch ihr Start ins Berufsleben erfolgreich wird.

Dieses Konzept dient zudem als kompakte Sammlung aller wichtigen Teile der Berufswahlvorbereitung und bietet somit den Lehrpersonen, die den Berufswahlunterricht durchführen, aktive und sinnvolle Unterstützung und Entlastung.

Den Lehrpersonen steht eine Sammlung von Vorlagen, Arbeitsblättern, Linkhinweisen, Anregungen und Tipps für den Berufswahlunterricht zur Verfügung. Die Sammlung sollte laufend durch die Lehrpersonen ergänzt und aktualisiert werden.



## 2. Verantwortlichkeit

Die Verantwortung der Berufswahlvorbereitung wird hauptsächlich auf drei Parteien verteilt, die von verschiedenen Seiten unterstützt werden können. Für einen optimalen und erfolgreichen Berufswahlprozess ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen, deren Eltern und der Schule nötig.

Die Hauptverantwortung für die Berufsfindung liegt nach wie vor bei den Jugendlichen und ihren Eltern.

Die Schule unterstützt die Jugendlichen und ihre Familien auf dem Weg zur Findung eines entsprechenden Ausbildungsplatzes im Anschluss an die Volksschule. Sie bietet den Jugendlichen und ihren Eltern durch diverse Berufswahlaktivitäten Unterstützung, Aufklärung und Hilfe an.

Die Schule unterstützt die Jugendlichen

- im Entscheidungsprozess
- im Definieren von Neigungen, Fähigkeiten, Erwartungen auf realistischer Basis
- im Entdecken der Berufs- und Arbeitswelt
- im Erstellen des persönlichen Bewerbungsdossiers
- in der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
- in der Unterstützung während der Lehrstellensuche
- im Verarbeiten von negativen Erlebnissen (Absagen)

### Die Jugendlichen



- Die Jugendlichen leisten den grössten Beitrag. Sie setzen sich intensiv mit dem Thema Berufswahl auseinander und versuchen sich zu entscheiden, was sie wollen und was sie können.
- Sie lernen ihre Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen und leiten daraus ein realistisches Berufsziel ab.
- Nebst der aktiven Beteiligung an Unterrichtsinhalten sind auch ausserschulische Aktivitäten (Internetrecherchen, Besuche im BIZ, Berufserkundigungen, Schnupperlehren, Vorstellungsgespräche ...) eine Selbstverständlichkeit.
- Jede Schülerin und jeder Schüler führt ein Berufsfindungs- und Bewerbungsportfolio.

- Termine und Verpflichtungen halten sie ein und nehmen die Unterstützung der Eltern und der Schule an.



## Die Eltern

- Die Eltern unterstützen und beraten ihre Kinder auf dem Weg in die Berufswelt. Dies geschieht durch Diskussionen, Gespräche und Interesse am Thema.
- Motivation und Ermutigung sind zentrale Elemente der Berufswahlunterstützung.
- Die Eltern sind verantwortlich dafür, dass ihr Kind nach der obligatorischen Volksschule eine geeignete Anschlusslösung gefunden hat.
- Eltern sollen bei der Lehrstellensuche in einem nützlichen Mass Druck aufsetzen, die Jugendlichen jedoch nicht überfordern.
- Die Teilnahme an Elternabenden (zum Beispiel BIZ-Info) und Standortgesprächen gehören zu den elterlichen Pflichten und fördern die Zusammenarbeit „Schule- Elternhaus“.



## Die Lehrpersonen

- Lehrpersonen zeigen Interesse an der Zukunft der Jugendlichen. Sie unterstützen, beraten und motivieren die Jugendlichen bei der Berufswahlvorbereitung.
- Durch einen gezielten Berufswahlunterricht werden die Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt vorbereitet.
- Die Jugendlichen erhalten Instrumente, Vorlagen und Tipps für eine erfolgreiche Lehrstellenbewerbung.
- Die Klassenlehrpersonen veranlassen und begleiten das Führen eines Berufsfindungs- und Bewerbungsportfolios.
- Lehrpersonen erkundigen sich regelmässig bei den Schülerinnen und Schülern über den Stand der Berufsfindung und Lehrstellensuche.

- Sie thematisieren die „Berufswahl“ im Rahmen von Elterngesprächen. Auch das Problem der Überforderung eines Schülers sollte, wo notwendig, angesprochen werden.

## Beratungsdienst für Ausbildung und Beruf (ask!)

- Die Berufsberatung informiert an den Elternabenden des 8. Schuljahres.
- Jede Klasse erhält eine zweistündige Einführung im BIZ (Berufsinformations-Zentrum in Zofingen).
- Im BIZ steht den Jugendlichen und ihren Eltern eine Mediothek zur Verfügung.
- Nach Anmeldung werden intensivere Beratungsgespräche durchgeführt.
- Berufsbesichtigungen und Informationsveranstaltungen „Profis informieren“ werden angeboten.



## 3. Bausteine der Berufswahlvorbereitung

Das Berufswahlkonzept der Kreisschule Safenwil-Walterswil zeigt die Wichtigkeit des Themas Berufswahl und die verschiedenen Bausteine in den einzelnen Schuljahren auf. Es beinhaltet eine übersichtliche Darstellung aller Ziele, Aktivitäten, Termine, Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Berufswahl.

Im 7. Schuljahr geht es vor allem darum, die eigene Persönlichkeit (Talente, Neigungen und Fähigkeiten) besser kennen zu lernen und auszuloten. Dies findet hauptsächlich bei der Klassenlehrperson im Realien- und Deutschunterricht statt. Erste Berufserkundungen sind unerlässlich und äusserst wertvoll. So können sich die Jugendlichen mit der Berufs- und Arbeitswelt auseinander zu setzen. Im Rahmen des Deutschunterrichtes lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem ein Urlaubsgesuch und eine Bewerbung für eine Schnupperlehre zu verfassen.

Im 8. Schuljahr finden im 2. und 3. Quartal je 2 - 3 Schnuppertage statt, die anschliessend ausgewertet werden. Das Erstellen der persönlichen Bewerbungsun-

terlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Motivationsschreiben), Rollenspiele für Schnupperlehrtelefonate und Bewerbungsgespräche,... sind Schwerpunkte im Berufswahlunterricht.

Im 9. Schuljahr erlangen die Jugendlichen letzte Klarheit über in Frage kommende Berufe oder weiterführende Schulen. Sie überprüfen ihre Fähigkeiten und Neigungen und vergleichen sie mit dem Anforderungsprofil ihres Wunschberufes. Alternative Berufe müssen ebenfalls geprüft werden.

Sie entscheiden, suchen eine passende Lehrstelle und bewerben sich intensiv. Gegebenenfalls melden sie sich für eine weiterführende Schule an oder lernen Unterstützungsangebote kennen (Lehrstelle JETZT). Die Klassenlehrpersonen begleiten und unterstützen die Jugendlichen im Rahmen ihres Berufsauftrages und weisen Eltern auf allfällige Schwierigkeiten im Berufswahlprozess hin.

Die Jugendlichen werden auf die Ausbildung vorbereitet (Lehrvertrag, Rechte, Pflichten, Konsequenzen, Arbeitszeugnisse ...).

## **Berufsfindungs- und Bewerbungsportfolio**

Im Berufswahlportfolio sammeln die Schüler und Schülerinnen systematisch ihre Unterlagen wie Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Zeugnisse und weitere Belege über besondere Qualifikationen und Fähigkeiten, die für eine Bewerbung wichtig sein können.

## **Schnuppertage 8. Schuljahr**

Im 2. und 3. Quartal des 8. Schuljahres finden 2 – 3 obligatorische Schnuppertage innerhalb der regulären Schulwochen statt.

Alle Schülerinnen und Schüler organisieren sich je eine Schnupperlehre.

## **Projektwochen**

Im Rahmen der Projektwochen können vor allem die Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres davon profitieren, dass sie an Stelle einer Projektwoche eine Schnupperlehre absolvieren können. Das Führen eines Schnuppertagebuches ist obligatorisch.

Bei vereinzelt Jugendlichen macht es durchaus Sinn, auch im 7. oder 9. Schuljahr von diesem Angebot zu profitieren.

## **Check S2**

Im Mai des 8. Schuljahres absolvieren alle Schülerinnen und Schüler den kantonalen Leistungstest „Check S2“. Die Testergebnisse dienen als Grundlage für die Standortbestimmung und die individuelle Planung im 9. Schuljahr.

## **Lehrmeister oder Lehrlinge im Klassenzimmer**

Damit die Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres aus erster Hand erfahren, was alles bei der Lehrstellensuche wichtig ist und welche Anforderungen an einen zukünftigen Lehrling gestellt werden, wird ein Lehrmeister in die Klasse eingeladen oder das Angebot „rent a Stift“ genutzt.

## **Lernatelier**

Schülerinnen und Schüler werden je nach Bedarf und Möglichkeiten individuell unterstützt. Auch im Rahmen des Lernateliers können sie ihre Kenntnisse gemäss ihrer Lernvereinbarung aufgrund des Check S2 und der Standortbestimmung vertiefen.

## **Berufswahl- und Lehrstellencoach**

Im 9. Schuljahr werden Jugendliche, die eine intensivere Unterstützung oder Betreuung bei der Lehrstellensuche benötigen, von einem Lehrstellencoach betreut. Die Anmeldung für das Coaching erfolgt durch die Klassenlehrpersonen.

## **Brückenangebote**

Brückenangebote sind keine Lösung für Schülerinnen und Schüler, die ihre Berufswahl nicht genügend ernst genommen haben. Sie können von Jugendlichen genutzt werden, die für eine Lehre noch nicht reif genug sind oder wenn eine Lehrstelle erst zu einem späteren Zeitpunkt angetreten werden kann.

Die Anmeldung erfolgt im 4. Quartal des 9. Schuljahres über die zentrale Anlaufstelle „Wegweiser“.